

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erklärte Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi

Bengel, Johann Albrecht

Stuttgart, 1746

VD18 10741437

Das sechzehende Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:33-1-211742

¶ (Niemand) Nicht nur die sieben Engel, denen die Schalen gegeben worden, sondern auch andere vor ihnen waren herausgegangen, v. 6. 7. Cap. XIV. 15. 17. Ja der Tempel war nun ganz leer von denen, die sonst darinnen die neten.

¶ (In den Tempel gehen) Der Tempel bedeutet hier den innersten Theil von der himmlischen Stiftshütte, in welchem die Bundeslade ist, Cap. XI. 19. Sonsten konnten in dem Tempel auch zu dieser Frist die Palmenträger bleiben. Cap. VII. 15.

¶ (Bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wären) Hieraus erhellet, daß die sieben Schalen, nicht, wie die sieben Trompeten, durch lange Zeiten hindurch, sondern geschwind nacheinander ihren Lauff haben. Daher auch die Engel, nachdem sie die Schalen schon empfangen haben, den Befehl dieselbige auszu-giessen miteinander bekommen. Cap. XVI. 1.

Das sechzehende Capitel.

Der 1 Vers.

¶ (Und ich hörte eine grosse Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln, Gehet hin, gisset aus die sieben Schalen des Grimmes Gottes auf die Erde.

¶ (Eine grosse Stimme) Weder eines Engels, noch eines Menschen Stimme ist es, die hier und v. 17 redet. Denn es war niemand von

Und — auf die Erde. XVI. I [811

von ihnen in dem Tempel. Cap. XV. 8. Von dem Thron, heißt es dabey in dem 17 Vers, hier aber nicht.

¶ (Gehet hin) Die sieben Engel waren schon zweymal instruiert worden, Cap. XV. 1. 7. und nun bekommen sie miteinander die dritte Ordre.

¶ (Gießet aus) Diß Wort kommt mit der Benennung der Schalen überein.

¶ (Die sieben Schalen) Die Schalen, absonderlich der vier ersten Engel, gehen eben in einer solchen Reihe nacheinander, wie vorher die Trompeten, nemlich 1 auf die Erde, 2 auf das Meer, 3 auf die Ströme, 4 auf die Sonne, und so auch des sechsten auf den Euphrat. 2c. Aber die Trompeten nahmen einen weiten Umkreis von vielen Zeiten, wovon das meiste bey denen drey Weh ausgedrückt ist: hingegen die Schalen werden, wie gedacht, sehr geschwind nacheinander ausgegossen, daher keine Zeitläufe dabey vorkommen. Auch heißet es nicht, der zweyte Engel, der dritte Engel 2c. wie bey den Trompeten, sondern kürzer, der erste, der zweyte, der dritte, 2c. und endlich der siebende, wodurch die mit der Sache selbst übereinstimmende Rede eine Geschwindigkeit gewinnet. Ferner sind die Geschwäre unter der Schale des ersten und des fünften Engels einerley: die Schale des ersten Engels ist später, als das Malzeichen des Thiers; und die Schale des siebenden Engels ist doch früher, als Babels Gericht. Der Parallelismus Cap. XIII. 18 mit Cap.

Cap.

812] XVI. 1 Und — auf die Erde.

Cap. XVII. 9, die Weisheit und den Verstand betreffend, treibt alles, was dazwischen stehet, und folglich auch die sieben Schalen, nahe zusammen. Zu dem allen kommt, was wir v. 16 und Cap. XV. 8 bemerken. Auch die egyptische Plagen, mit welchen diese eine grose Aehnlichkeit haben, sind in kurzer Zeit ausgeföhret worden.

2. Um der Schalen willen muß man die Trompeten nicht in eine so enge Zeit einschrenken, wie die Vertheidiger des 24-stündigen Tages insgemein thun: und um der Trompeten willen muß man die Schalen nicht so weit ausdehnen, wie die Vertheidiger des jährigen Tages bisweilen thun.

3. Die Trompeten gehen das Reich der Welt an: die Schalen gehen, grossen theils in eben derselben Ordnung, vornemlich auf das Thier, als welches sich in die weltliche Macht eingekleidet hat.

4. Die Trompeten gingen über das dritte Theil der Erden zc. aber die Schalen gehen auf das Ganze, und treffen viel härter. Sie sind concentrirt: und wann schon die Erde vornemlich Asien, das Meer Europam zc. bedeutet, so ist doch zu erachten, daß hiebey per Synecdochen die ganze Erde, das ganze Meer, alle Ströme zc. verstanden werden.

5. Indessen hindert die Geschwindigkeit der Schalen nicht, daß nicht, gleichwie die Trompeten der vier erstern Engel einen langen, und der drey leztern einen viel viel längern Zeitraum ein-

ein

Und der — Bild anbeteten. XVI. 2 [813]

einnehmen, also die Schalen der vier erstern Engel viel geschwinder herum gehen, der drey letztern aber einen längern, doch mit den vier erstern proportionirten Lauff haben solten. Denn es braucht eine geraume Zeit für den Stand des verfinsterten Thier, Throns: für die Könige des Erdkrais, von dem Auszug der drey unreinen Geister, bis auf den grossen Tag Gottes des Allmächtigen: und für Babylon, von deren Untergang vor Gott, bis sie wirklich den Zorns Becher trinken.

Der 2 Vers.

Und der erste ging fort und goß seine Schale aus auf die Erde: und es kam ein böß Geschwür an die Menschen, die das Malzeichen des Thiers hatten, und die sein Bild anbeteten.

¶ (Ging fort) Zu allen sieben ward gesagt, Gehet hin: und nur bey diesem ersten heisset es nun, er ging fort. Sind die andere nicht auch fortgegangen? Bey den andern ist es für sich: aber bey dem ersten ist es zu bemerken besonder anständig gewesen, eben wie auf die Erde v. 1. sich die Erde v. 2. besonder bezeucht.

¶ (Auf die Erde) Das Wort Erde hat v. 1. eine weitläuffige Bedeutung, so fern die Erde von den Schalen aller sieben Engel getroffen wird; wie es 2 Mos. XV. 12 heisset, die Erde habe die im Meer ertrunkene Egypter verschlungen: aber v. 2. wird die Erde dem Meer, den Strömen zc. entgegen gesetzt, und bedeutet also das grosse Land Asien.

¶ Ein

¶ Ein böß Geschwâr) wie in Egypten ,
2 Mos. IX. 9. 10. 11. Unter der Trompete des
ersten Engels gab es einen Brand, Cap. VIII. 7.
und unter der Schale des ersten Engels gibt es
einen brennenden Schmerken.

¶ An die Menschen, die 12.) an diese al-
lein, und an diese alle.

¶ Das Malzeichen) Diß Malzeichen ist
noch nicht, und folglich hat selbst der erste En-
gel seine Schale noch nicht ausgegossen.

2. Weil nun die Ausgießung aller sieben
Schalen annoch künftigt ist, so wird die Ausles-
ung dieses Capitels desto kürzer seyn.

3. Bey diesen Plagen gehet die Rede viel ei-
gentlicher, als vorhin. Unter den Trompeten
ist vieles verblümt; denn die Länge der Zeitläufe
leider die eigentliche Bedeutungen der Worte
nicht: aber, unter den Schalen gehet es scharf
und geschwind. Darum sind sie vielmehr nach
dem Buchstaben zu verstehen. Eben durch den
eigentlichen Erfolg bey den Schalen werden die
vorläuffig darauf alludirende und warnende,
gleichlautende, aber verblümt-verstandene Aus-
drücke bey den Trompeten gerechtfertiget. Da
reget sich der Grimm Gottes, bis er bey den
Schalen vollender wird. Man eifert billig über
diejenige, die die alte wundersame Geschichten
in der heiligen Schrift durch schwache Deutun-
gen entkräften: wir müssen aber uns eben so wol
fürchten, denen annoch künftigen Wundertha-
ten Gottes einen Abbruch zu thun.

Der

Und der — in dem Meer. XVI. 3 [815

Der 3 Vers.

Und der zewente goß aus seine Schale in das Meer: und es ward Blut als eines Todten, und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

In das Meer) Daß hier nicht allein das Wasser an sich selbst, im Gegensatz gegen das Trockene, zu verstehen sey, erhellet daraus, weil doch auch dieser Engel seine Schale auf die Erde ausgoß. v. 1. Also ist das Meer Europa, diejenige, die auf den Schiffen sich befinden, nicht ausgeschlossen.

Blut als eines Todten) Unter der Trompete des zweyten Engels begab sich der gleich mit Blut und mit Sterben. Cap. VIII. 8. 9. Das Blut eines Todten ist dicht und verdorben. Wie lang das Meer also bleiben werde, wird der Erfolg weisen.

Alle lebendige Seele) Menschen, Thiere, Fische.

Der 4 Vers.

Und der dritte goß aus seine Schale in die Ströme und in die Wasser-Brunnen: und es ward Blut. 5 Und ich hörte den Engel der Wasser sagen, Gerecht bist du, der ist und der war, der Gnädige, daß du dieses geurtheilet hast: 6 weil sie Heiligen- und Propheten-Blut vergossen haben, und ihnen Blut zu trinken gegeben hast. Sie sind's werth. 7 Und ich hörte den Altar sagen: Ja, HERR, GOTT, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

In die Ströme und in die Wasser-
Brunnen

816] XVI. 4. 5. 6. 7 Und der — Gerichte.

Brunnen) Diß ist Africa, und sonderlich Egypten. So ging es daselbs vor Alters. 2 Mos. VII. 17 — 21.

¶ Und es ward Blut) Also konnte man nicht daraus trinken. Tödlich bitter wurden die Wasser unter der Trompete des dritten Engels. Cap. VIII. 11.

v. 5. Und ich hörete) Bey der Trompete des dritten Engels, und bey der Schale des zweyten Engels ist ein Sterben: und nun möchte man bey dieser Schale des dritten Engels nichts geringers vermuthen. Es wird aber doch hier keines Sterbens gedacht: und was desfalls unterbleibet, das wird v. 5. 7 durch die himmlische Lobsprüche erstattet. Denn das ist auf Seiten der Menschen etwas schreckliches, wann sie so gestraffet werden, daß Gott ausdrücklich darüber gepriesen wird.

¶ Den Engel der Wasser) Die Wasser wurden hier geschlagen: so läffet sich der Wasser Engel mit einem Lobspruch hören.

¶ Sagen) Es wird besonder die Weisheit dem Lämmlein und Gotte in Absicht auf das dritte Sigel und auf die Trompete des dritten Engels zugeruffen, Cap. V. 12. VII. 12. und damit möchte übereinkommen, daß sonderlich, wie bey dem dritten Sigel, so auch hier bey der Schale des dritten Engels gewisse heilige Stimmen gehöret werden, welche Gott in seinen Gerichten weislich rühmen.

¶ Gerecht) Diese Gerechtigkeit Gottes wird gepriesen, in Ansehung deren, deren unschul-

unschul-

Und der — Gerichte. XVI. 4. 5. 6. 7 [817

unschuldiges Blut vergossen worden ist, und nun gerochen wird, und in Ansehung deren, denen nun Blut dafür zu trinken gegeben wird. Blut, Blut, drücket die Falion und gleiche Vergeltung aus.

¶ Der ist und der war, der Gnädige) Cap. I. 8 heisset Er, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige. Beide Benennungen haben gewisser massen eine Aehnlichkeit, und einen Unterscheid, wie die Vergleichung einem jeden alsobald zeigt. Warum es hier wiederum heisse, der ist und der war, und nicht dabey, und der kommt, ist Cap. XI. 17 angedeutet. Und da der HERR immer in dieser Weissagung den Zunamen hat, der Allmächtige, so wird hier, da seine Rechte offenbar werden, der Ruhm, daß er Gnädig ist, Cap. XV. 4. ihm so fort auch als ein Zunamen gegeben. Bey dem Zunamen, Allmächtig, stehet das Prädicat, heilig, Cap. IV. 8, und hier stehet bey dem Zunamen, Gnädig, das Prädicat, gerecht.

v. 6. Heiligen und Propheten Blut) Es heisset nicht, das Blut der Heiligen und der Propheten, sondern indefinite, das Blut (etlicher) Heiligen und Propheten. Solches ist insonderheit auch in Africa zu ältern und neuern Zeiten vergossen worden.

¶ Zu trinken) Aus den Flüssen und Brunnen trinkt man, aber nicht aus dem Meer: deswegen reimet sich dieser Lobspruch mehr zu
E f f
des

des dritten, als zu des zweyten Engels Schale. Warum stehen aber doch diese Lobsprüche v. 5. 7 nur bey der Schale dieses dritten, und nicht auch bey den Schalen des ersten, zweyten und vierten Engels? Antwort: Auf die sehr ähnliche Schale des zweyten Engels möchte der Lobspruch v. 5 gewisser massen auch gehen, wie 1 Mos. I. 10. der Ausspruch, Und Gott sahe, daß es gut war, auf das zweyte und auf die Hälfte des dritten Tagwerks gehet. Doch zielel solcher Lobspruch besonder auf Africa, wo Propheten, und Heiligen, Blut vergossen worden ist. Die andere Gegenden, zum Exempel, das Meer, bekommen anderwärts ihren Bescheid. Der Lobspruch v. 7 ist allgemein.

v. 7. Den Altar) Weil Johannes niemand sahe, der diese Worte sprach, so schreibt er die Rede dem Altar selbst, wie Cap. XI. 1 der Mesurthe, zu. Bey dem Altar wird die göttliche Gerechtigkeit angeschryen, Cap. VI. 9. 10. und nachgehends auch gepriesen. Bey der Schale des vierten Engels wird gemeldet, die Menschen haben nicht Busse gethan, Gottes Herrlichkeit zu geben: hier aber wird Gottes Herrlichkeit gegeben, und das thut der Altar. Woraus zu schliessen, daß unter der Schale des dritten Engels, wo nicht alle, doch etliche in ihrem Leben Busse gethan haben, in der Gnade abgeschrieben, und durch solch Abscheiden zu dem Altar gesamlet worden seyen, wo sie

sie

Und der — zu geben. XVI. 8. 9 [819]

die Gottes auch über sie selbst ergangene Gerichte rühmen. vergl. 1 Petr. IV. 6.

¶ **Ja**) Was der Engel der Wasser von einem besondern Gericht gerühmet hat, das rühmet der Altar von den Gerichten Gottes insgemein.

Der 8 Vers.

Und der vierte goß aus seine Schale in die Sonne. Und es ward ihm gegeben denen Menschen heiß zu machen mit Feuer: 9 und denen Menschen ward heiß gemacht mit einer grossen Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der die Gewalt hatte über diese Plagen, und thaten nicht Buße, ihm Herrlichkeit zu geben.

¶ **In die Sonne**) Diß ergeheth folglich über den ganzen Erdboden, auch über die miternächtigen und americanischen Länder. Bey den Schalen ist solches, als etwas noch künstliches, wol zu vermuthen: aber kan man selbige Welttheile auch bey der Trompete des vierten Engels und bey dem vierten Sigel suchen? Überhaupt ist zu merken, daß der ganze Erdboden Cap. XII. 9. XVI. 14. auch Americam in sich begreiffet, als in welchem Lande die heidnische Abgötterey vorlängst, und seit desselben Entdeckung auch das Pabsthum herrschet. Hingegen gehöret dasselbe je auch unter das Scepter des Lammleins von rechts wegen.

2. Unter der Trompete des vierten Engels lichte die Sonne eines theils einen Abbruch an ihrem Schein zc. hier aber brennet sie heisser, als sonst.

§ ff 2

¶ **Ihm**

¶ Ihm) dem Engel. Im Griechischen könnte dieß Wörtlein ihm auch von der Sonnen (Alt-Deutsch, von dem Sonnen) verstanden werden: aber es wird eigentlicher etwas einem Engel, als der Sonnen gegeben. Dem Engel ward gegeben (Cap. XV. 7.) nicht nur durch die erhöhte Sonnen-Hitze, sondern auch sonst mit Feuer, denen Menschen heiß zu machen. Solchergestalten werden durch die Schalen Erde, Wasser, Feuer und Luft angegriffen.

¶ Denen Menschen) nemlich den Gottlosen, die da Buße thun solten. v. 9. Diese Plage, und die andern, greiffen sehr weit um sich. Es werden alsdenn wol wenig Gerechte auf Erden seyn, und deren wird Gott, wie der Israeliten in Egypten, zu schonen wissen.

¶ Heiß zu machen) Wie in diesem Jahr, hundert schon ein und andermal eine ungemein grosse Kälte gewesen ist, also wird zu seiner Zeit eine grosse Hitze kommen. Gott hat Vorrath genug in seinen Schätzen: man siehet es manchmalen an so feuerreichen Phänomenis an dem Himmel.

v. 9. Und sie lästerten) Bey großem Schmerzen wünschen die Schwachen, daß sie selber nicht wären: die Bösen aber brechen wider Gott aus.

2. Unter den Schalen der vorigen Engel wird Gott in seinem Heiligthum gelobet: unter den Schalen dieses und anderer Engel wird Er und sein Name von den Menschen gelästert, v. 11. 21. da sie ihm vielmehr bußfertig die Ehre geben solten.

¶ Der

¶ Der die Gewalt hatte) der die Schmerzen auslegte, und, da er sie wegnehmen konnte, doch nicht wegnahm. Diese Plagen werden so beschaffen seyn, daß auch die verstockteste Seelen sie nicht werden natürlichen Ursachen zuschreiben können.

¶ Über diese Plagen) Es heisset nicht, über diese Plage, sondern, über diese Plagen, die nemlich dieser vierte, und auch die vorhergehende Engel hatten.

¶ Thäten nicht Busse) So auch v. II. Also gaben sie immer mehr Ursache zur Vollendung des Grimmes Gottes.

Der 10 Vers.

Und der fünfte goß aus seine Schale auf den Thron des Thiers: und sein Königreich ward verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen für dem Schmerzen, 11 und lästerten den Gott des Himmels für ihren Schmerzen und für ihren Geschwären, und ließen nicht bußfertig ab von ihren Werken.

¶ Der fünfte) Die Schalen der drey letzteren Engel haben eine besondere Verbindung miteinander: und zwar trifft die Schale des fünften den Thron des Thiers, und die falsche Christen, die für dasselbe eifern; des sechsten, die Mahomedaner; des siebenden, die Heiden allermeist, und ihre Städte. Die Trompeten und die Schalen der vier erstern Engel gingen bey den vier Weltgegenden im Ring herum: und daher ist zu ermessen, daß, gleichwie die Trompeten der drey letztern Engel in einem geraden Strich über den Erdboden nach

der Länge gehen, also auch die Schalen der drey letztern Engel einen solchen geraden Strich nehmen werden. Nur ist die Frage, Ob diese von Morgen gegen Abend, gleichwie jene, oder da auch andere grosse Dinge sich auf die lezte von Abend gegen Morgen ziehen, in umgewandter Ordnung gehen werden. Das erstere ist doch wahrscheinlicher, vornemlich darum, weil die Schale dieses fünften Engels wie eine Fortsetzung der Schale des ersten Engels ist, welcher dieselbe auf die Erde ausgoß. Einen oder andern Falls ist und bleibet der Euphrat, wie bey den Trompeten, so auch bey den Schalen, in der Mitte. Die Entscheidung dieser Frage wird der Erfolg geben, und zugleich lehren, ob der Thron des Thiers für selbige Zeit zu Rom, zu Jerusalem oder anderswo sey. Auf Babylon die Grosse geußt dieser fünfte Engel seine Schale nicht aus: es wird ihrer erst unter der Schale des siebenden Engels gedacht: Cap. XVI. 19. und hernach rühmet sie sich noch sehr. Cap. XVIII. 7. Diejenige, die sich über das Thier verwunden werden, werden dasselbe, indem es nicht ist, und ehe es da seyn wird, sehen: und also wird es sich von einem Ort zum andern erheben. Cap. XVII. 8.

¶ Auf den Thron des Thiers) Es heisset nicht, auf das Thier und seinen Thron, sondern auf den Thron des Thiers. Man gebe zu selbigen Zeiten Achtung, ob der Thron, Sedes, vacant sey oder nicht.

¶ Sein Königreich ward verfinstert) Eigentlich

Und der sechste — sind. XVI. 12 [823

gentlich, es ward in einen finstern Stand
gesetzt. Es ist also eine dauerhafte, und
nicht eine geschwind-vorbeystreichende Finsterniß,
auf den vorigen langwierigen Glanz. Doch
hat das Thier noch sein Königreich. Hernach
aber sitzt das Weib auf dem Thier, und als
dann heisset es völlig, Das Thier ist nicht. Cap.
XVII. 3. 7. 8.

¶ Sie) nemlich des Thiers Reichs, Ange-
hörige.

¶ Zerbissen ihre Zungen) Hiemit wird die
äußerste Ungedult angedeutet.

¶ Für dem Schmerzen) So weh that ih-
nen die Verfinsterung des Königreichs des
Thiers.

v. 11. Den Gott des Himmels) Gott,
als der Gott des Himmels, Cap. XI. 13. be-
weist sich kräftiglich. Ihm solten die Men-
schen auch unter diesen letzten Plagen die Ehre
geben, wie Cap. XI. 13. aber sie thun an-
noch das Gegentheil auf eine schreckliche Weise.

¶ Für ihren Schmerzen und für ihren
Geschwären) Des Schmerzens, und des Ge-
schwärs, einer einigen Gattung, ward v. 10
und v. 2 gedacht: hier aber kommt beedes zu-
sammen, und zwar beedes gehäuffet, in plu-
rali. Ist eine Gradation.

Der 12 Vers.

Und der sechste goß aus seine Schale auf den grossen
Strom Euphrates: und trocknete sein Wasser, auf daß
bereitet würde der Weg der Könige, die von dem Auf-
gang der Sonnen sind.

¶ ff 4

¶ Auf

¶ Auf den grossen Strom Euphrates) Wegen dieses Stroms hat die Trompete des sechsten Engels und die Schale des sechsten Engels die schon bemeldte Aehnlichkeit.

2 Etwas von dem türkischen Reich ligt jenseits, das meiste aber disseits des Euphrats, und die Haupt-Stadt selbigen Reichs ligt gar in Europa. Also gilt diese Schale dem Türken, wo er nicht noch bald er gedämpft wird. Die römischen und die mahomedanischen Handel lauffen je und je neben einander. In dem VII Jahrhundert war Mahomed selbs, und kurz vor ihm Bonifacius III mit seinem Oecumenicat oder Bisthum über den ganzen Erdboden. Im XI Jahrhundert kam der Türk und Gregorius VII empor. Anno 1300 erhob sich Bonifacius VIII mit seinen zwey Schwertern an dem neuen Jubilao, und die ottomannische Pforte, und zwar auf einen Tag, wie Heideggeri Hist. pap. Period. V. num. 116 seqq. lehret. Und nun treffen hier unmittelbar nacheinander der fünfte und sechste Engel mit ihren Schalen den Thron des Thiers und den Euphrat.

¶ Und trocknete sein Wasser) Disß wird eigentlich so zugehen, daß man ohne Schiffe und ohne Brücken wird über den grossen, tiefen, breiten, schnellen, sehr weit lauffenden Strom kommen können, vergl. Jos. III. 17. Jes. XLIV. 27. Alle Ströme, die sich in den Euphrat ergiessen, vertrocknen auch. Wann der Euphrat vertrocknet ist, so ist den morgenländischen Königen

gen kein ander Fluß in dem Weg. Folglich wird ihr Zug über den Euphrat, aber nicht weit über denselben gegen Abend gehen.

¶ Auf daß) Hiemit wird angedeutet ein heiliges schreckliches Gericht Gottes, eine Plage seines Grimms, über diese Könige.

¶ Deren Könige, die von dem Aufgang der Sonnen sind) Diß sind die morgenländische Könige, die über den Euphrat weiter hin liegen. Griechisch heisset es, von denen Aufgängen, das ist, von den vielen morgenländischen Gegenden, als Persien, Indien &c. Sind Mahomedaner, meistens. Man möchte gedenken, diese morgenländische Könige wären die Werkzeuge dieser Plage: aber bey allen sieben Plagen werden keine Menschen als Werkzeuge gemeldet. Diese Könige sind es selbst, die in die Plage blindlings hineinlauffen.

2. Derjenige Weg aus den Morgenländern, der über den Euphrat zwischen dem Mari Caspio und Sinu Persico gehet, führet gerade in das gelobte Land (welches sich vor Zeiten bis an diesen Fluß erstreckt hat) und dahin wird er alsdenn auch diese Könige führen.

3. Also wird diß eine grosse Revolution seyn, I in den Ländern, wo diese Könige herkommen: II auf dem weiten Weg, durch welchen sie ziehen: III in dem Land Israel, da sie hinkommen, v. 16. und sonderlich zu Jerusalem. v. 19. Cap. XI. 2. 4. 9. 13. Von diesen Königen wird v. 16 das weitere gemeldet.

§ f f s

Der

Der 13 Vers.

Und ich sahe aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten drey unreine Geister, wie Frösche: 14 es sind nemlich Geister der Teufel, die thun Zeichen: ausgehen zu den Königen des ganzen Weltkrais, sie zu versammeln in den Streit des grossen Tages Gottes des Allmächtigen.

¶ Und ich sahe) Die Rede hangt also zusammen, ich sahe aus dem Munde des Drachen 2c. drey unreine Geister ausgehen. Die Worte, die den 14 Vers anfangen, setzet Johannes als eine Erklärung dazwischen.

¶ Aus dem Munde des Drachen 2c.) Der Drache streitet allermeist wider Gott, weswegen er durch Engel erlegt und gebunden wird: das Thier, wider Christum, Cap. XIX. und der falsche Prophet wider den Geist der Wahrheit: und gleichwie der Heilige Geist Jesum Christum verherrlichtet, also befördert der falsche Prophet die Anbetung des Thiers. Nunmehr werden diese drey Feinde, der Drache, und das Thier, und der falsche Prophet, ernstlich zusammen halten. Der Drache wird, weil seine wenige Zeit so gar auf der Neige ist, seinen Grimm auch auf diese Weise ausüben. Er wird einen unreinen Geist hergeben, der seine, des Drachens, Art hat; und so auch das Thier und der falsche Prophet, zween ihrer Art, damit ihrer aller Sache unterstützet werden möge: und diese drey unreine Geister werden nach der Art ihrer Principalen die Werke der

der Schöpfung, der Erlösung und der Heiligung zu verdunkeln trachten.

¶ **Des Thiers**) Wiewol das Königreich des Thiers verfinstert ist, so währet doch die Bosheit des Thiers fort.

¶ **Des falschen Propheten**) So wird das andere Thier etlichmal genennet, und zwar hier das erstemal. Des ersten Thiers Reich ist nun verfinstert: und so ist auch nun das andere Thier nicht mehr so stark, sondern nur ein unmächtiger Lügen-Prophet, der zwar nicht seyret, aber alles nur mit Betrug spielet. Mahomed war zuerst ein falscher Prophet, und ward hernach mächtig: das Thier aus der Erden war zuerst mächtig, und wird hernach ein falscher Prophet, ein Lügenlehrer.

¶ **Drey unreine Geister**) Auch die Propheten und den Geist der Unsauberkeit will ich von der Erde wegräumen. Zach. XIII. 2. In dem N. T. geschicht oft Meldung von unsaubern Geistern, sonderlich aber wird Luc. IV. 33. eines Menschen gedacht, der hatte einen Geist eines unreinen Teufels oder dämonii.

¶ **Wie Frösche**) die in unreinen Morästen ihr Wesen und Geschrey haben.

v. 14. **Geister der Teufel**) oder, Geister der Dämonien. Das Thier und der falsche Prophet sind Menschen, aber nicht von gemeiner Bosheit, sondern viel ärger, und also gibt, gleich dem Drachen selbst, ein jeder von
bees

beeden einen unreinen Geist her. Ein solcher Geist kan einen oder mehr unselige Menschen treiben. Luc. IV. 33 wieder, und 1 Kön. XXII. 21. 22. 23.

¶ Die thun Zeichen) die Könige desto mehr zu verleiten.

¶ Zu den Königen) Diesen werden die Völker folgen.

¶ Des ganzen Weltkrais) Dis sind also die Könige in der Türkey selbs und unter türkischem Schuß, und in den andern Ländern, gegen Abend zc. um Palästina her, in der Nähe und Ferne.

2. Entweder werden die drey unreine Geister miteinander herum ziehen, oder es wird vielmehr der eine da, der andere dorthin gehen: der erste etwa zu den abgöttischen und ganz heidnischen Königen; der andere und dritte zu den mahomedanischen und solchen Königen, die ohne die Wahrheit Christlich heissen.

¶ Sie zu versammeln in den Streit) Die drey unreine Geister vermeinen die Könige des ganzen Weltkrais ihren drey Principalen zu Dienste zu versammeln, v. 13. es wird aber gar widrig ausschlagen.

¶ In den Streit des grossen Tages Gottes des Allmächtigen) Hier wird abgebrochen: aber Cap. XIX. 19. wird der Streit der Könige der Erden zc. beschrieben. Es laufft auf eine grosse Niederlage der Feinde hinaus: und deswegen wird hier keiner Lasterung und Unbusfertigkeit gedacht, wie bey denen, die sonst mit

Siehe — Scham sehe. XVI. 15 [829

mit Schmerzen belegen werden. v. 9. 20. Hingegen ward unter der Trompete des sechsten Engels der Unbußfertigkeit der Menschen gedacht. Cap. IX. 20. 21.

Der 15 Vers.

Siehe ich komme wie ein Dieb: selig ist der da wachet und bewahret seine Kleider, daß er nicht bloß wandele und man seine Scham sehe.

¶ (Siehe) Durch diese Worte wird der Lauf der Erzählung ganz unermuthet unterbrochen, und deswegen ist die darin enthaltene Warnung gar sehr bedenklich, zur Vorbereitung auf das, was schon unter der Schale des sechsten, vielmehr aber unter der Schale des siebenden Engels und hernach weiter folget.

¶ (Ich komme) Jesus Christus redet. Gib ihm Gehör.

¶ (Wie ein Dieb) Cap. III. 3.

¶ (Selig) So heisset es auch, Ich komme — selig ist 20. Cap. XXII. 7. 12. 14. des gleichen Cap. I. 3: Selig — nahe.

¶ (Wachet — Kleider) Zwey Stücke, die zusammen gehören und beysammen sind. Zum Schlaffen legt man die Kleider ab: bey dem Wachen aber behält man Kleider an. Wann nun etwas geschwindes vorkommet, wie die Zukunft des Herrn ist, so ist einer, der da schlief, nicht alsobald angekleidet: wer aber wachet, ist auch der Kleider halben gesichert.

¶ (Daß) Hiemit wird die Seligkeit eines Wachsamens erklärt. Man wird nicht immer verborgen seyn können. Wer wandelt, den sehen

sehen

sehen die Leute, unter denen er wandelt, allermeist bey einem grossen Aufstauff.

Der 16 Vers.

Und er versammlete sie an den Ort, der da heisset auf ebräisch Armagedon.

¶ Und er versammlete sie) Diß hanget an dem 12 Vers. vid. *Gnom.* p. 1179. Gleichwie sonderlich der sechste Engel mit der Trompete nebst dem Blasen selbst eine gewisse Verrichtung hatte, so hat auch sonderlich der sechste Engel mit der Schale nebst dem Blasen selbst eine gewisse Verrichtung. Die drey unreine Geister gehen aus, die Könige des ganzen Erdbodens zu versammeln: und so denn kommen die durch den sechsten Engel, der die Schale hat, versammlete morgenländische Könige dazu. Bey jener Versammlung wird der Tag, und bey dieser der Ort gemeldet. Die eine Anzeige ergänzet die andere. Der Ort ist Armagedon: der Tag ist der grosse Tag Gottes des Allmächtigen. Diese beederley Versammlungen geschehen zu einerley Zeit, und deswegen wird das Geschäfte der drey unreinen Geister zwischen die Verrichtung des sechsten Engels gesetzt. Beederley Versammlungen erfordern eine ziemlich geraume Zeit: aber doch kan es von der Ausgießung der Schale bis zu dem Treffen selbst, welches Cap. XIX. 19 erfolget, nicht viel weiter seyn.

¶ An den Ort, der da heisset auf ebräisch Armagedon) Der hebräische Name des Orts
deus

deutet auf das Land Israel, wie Cap. IX. 11 der hebräische Name des Abaddon auf die Juden zielt. Das Land Israel wird in künftigen Zeiten annoch ein Schauplatz sehr grosser Dinge seyn. Cap. XI. Eben dahin wird der einst Gog und Magog kommen. Die Hebräer selber wissen wol, daß Armagedon Hebräisch ist: aber diese Anzeige geschieht in der Weissagung um anderer willen.

¶ Armagedon) das ist, der Berg oder das Feld bey der Stadt Megiddon (Zach. XII. 11.) oder Megiddo, in dem Stammen Manasse, disseit des Jordans, wo vor Alters verschiedene namhafte Kriegs-Händel vorgefallen, sonderlich Richt. V. 19. Mit derselbigen Macht und Niederlage der Feinde hat das, was hier geschrieben stehet, eine grosse Aehnlichkeit: und eben daselbs heisset es v. 31, Also müssen umkommen, **HERX**, alle deine Feinde.

2. Bey der Schale des vierten, fünften und siebenden Engels ward Gott gelästert, und hingegen bey der Schale des dritten ward er gepreiset. Also möchte bey den Schalen des ersten, zweyten und sechsten auch etwas von beeden Stücken gesucht werden. In der That hat die Schale des ersten ihre Fortsetzung bey der Schale des fünften, wo die Lästerung ausbricht. Auf die Schale des zweyten kan gezogen werden, was entweder bey der Schale des dritten oder bey der Schale des vierten vorkommt. Und die Schale des sechsten wird hier gleichsam abgebrochen, und erst hernach beschloß

schloß

schlossen, durch die Schlacht des grossen Tages, wovon wir bey dem 14 Vers etwas bemerkt haben.

Der 17 Vers.

Und der siebende goß aus seine Schale in die Luft: und es ging aus eine grosse Stimme aus dem Tempel von dem Thron, die sprach: Es ist geschehen.

¶ Der siebende) Dieser hat die allerwichtigste Schale: und also mag diese Schale wol mehr Zeit erfordern, als die Schalen der vorigen Engel.

¶ In die Luft) Zwischen denen Trompeten und denen Schalen ist eine grosse Aehnlichkeit, indem jene und diese nacheinander auf die Erde, das Meer &c. gehen. Gehet denn aber auch die Trompete des siebenden Engels die Luft an? Antwort: Die Luft wird zwar nicht ausdrücklich daselbst gemeldet, aber doch eben solche Zufälle, als wie hier bey der in die Luft ausgegossenen Schale, nemlich Blitzen und Stimmen und Donner und Erdbeben und Hagel, bey welchen allen die Luft ein grosses thut. Eben hier fließen die Trompete des siebenden Engels und die Schale des siebenden Engels zusammen: (man sehe die letzte Anmerkung bey Cap. XI. 19.) und gleichwie dieselbe Trompete nebst dem dritten Weh sehr viel Gutes mit sich führet: also führet diese Schale nebst der grösssten Plage auch dieses mit sich, daß die Erde in eine zu dem hernachfolgenden Guten bequeme Form gebracht wird.

¶ Stim

Und es wurden—also groß. XVI. 18 [833

¶ (Stimme) Davon haben wir v. 1 gehandelt.

¶ (Es ist geschehen) nemlich, was hat geschehen sollen, was v. 1 befohlen ward. Es ist geschehen, wie du befohlen hast, sagte Luc. XIV. 22 der Knecht: desgleichen Ez. IX. 11. Hier aber sagt die Stimme von dem Thron also. Die Schalen sind alle ausgegossen, wenn schon die Plagen noch ziemlich lang fortwähren. Es ist alles übrige, auch was Babylon betrifft, hernach nur eine Fortsetzung. Es ist geschehen, heißt es auch Cap. XXI. 6.

2. Diese Stimme gibt die Macht, bald wiederum in den Tempel zu gehen, welches vorher Cap. XV. 8 gewehret war. Ja wann nicht nur die Schalen ausgegossen, sondern auch die Plagen vollendet sind, so ist eben dadurch der Plan bereitet, da nach dem Grimm die Gnade sich reichlich beweiset. Das wird eine recht grosse Reformation seyn.

Der 18 Vers.

Und es wurden Blitzen und Stimmen und Donner und eine grosse Erdbebung, dergleichen nicht wurde, seit dem die Menschen auf Erden wurden, solche Erdbebung also groß.

¶ (Blitzen und Stimmen und Donner) Diese werden auf Erden zu sehen, zu hören und zu spüren seyn, so wol als das Erdbeben und der Hagel.

¶ (Grosse Erdbebung—also groß) Es hat je und je grosse und entsetzliche Erdbebungen gegeben,

§ § §

geben,

geben, wovon die Naturkündiger und Geschichtschreiber vieles aufgezeichnet und gesammelt haben. Manchmal sind viel Städte vertilget, und die Erschütterungen in grossen und weit voneinander entlegenen Weltgegenden mit grossem Schrecken und Schaden verspüret worden. Bey Nagis wurden vorzeiten, wie Posidonius aus Strabone meldet, zwey tausend Dörffer nebst vielen Städten umgekehret. Zu Kaisers Theodosii Zeiten war ein solches Erdbeben, welches nach Evagrii Bericht lib. I. cap. 17 alle vorige weit übertroffen, und sich wol durch die ganze Welt erstrecket hat. conf. Calvis. ad Ann. 365. 446. 543. 588. 740. 746. 750. &c. Um das Jahr 738 war ein Erdbeben in allen Landen, da, wie es bey Elmacino heisset, in einer Nacht sechs hundert Städte in den Morgenländern umgekehret worden, und Menschen und Vieh ohne Zahl umkommen seynd. Gewiß ist, daß die Geschichten selbiger Zeiten von vielem Erdbeben zeugen. Neuere Geschichten findet man in dem Tractat, *Zuschliessung der Arche Noe*, p. 11 — 53, 94 &c. Es mag nun das größte Erdbeben seit Adams Zeiten gewesen seyn, wo und wann es wolle, so ist dasjenige doch grösser, welches vermöge dieser Weissagung noch bevorstehet. Die merkliche Wirkungen desselben werden v. 19. 20 beschrieben.

¶ *(Vergleichen)* Diese Erläuterung versichert uns, daß hier eigentlich ein Erdbeben, und so auch Donner, Stimmen, Blitzen, Hagel, verstanden werden.

¶ Seit

Und — nicht funden. XVI. 19. 20 [835

¶ Seit dem die Menschen auf Erden wurden) Diß ist eine sonderbare Redens - Art. Sonsten heisset es, seit der Schöpfung der Welt, seit dem Sündenfall &c. Also mag es auch vor der Sündfluth Erdbeben gegeben haben.

Der 19 Vers.

Und es ward die grosse Stadt zu drey Theilen, und die Städte der Nationen fielen, und Babylon der Grossen ward gedacht vor Gott, ihr zu geben den Becher des Weins des Grimms seines Zorns. 20 Und alle Insulose, und Berge wurden nicht funden.

¶ Die grosse Stadt) nemlich Jerusalem, Cap. XI. 8. Dieser Stadt werden entgegen gesetzt die heidnischen Städte überhaupt, und insonderheit die vornehmste unter denselben, nemlich Babylon die Grosse. Wie weit muß diß Erdbeben sich erstrecken!

¶ Zu drey Theilen) durch zween grosse Erdbebungs Risse, an zwey Orten. Also gehet es zu Jerusalem noch viel gelinder ab, denn mit den heidnischen Städten und Babylon.

2. Diejenige irren sehr, die diese drey Theile auf die drey grosse Religionen in dem römischen Reich deuten. Man muß nicht aus einem jeden geschwinden Einfall, der sich besonder auf diese oder jene Stelle zu reimen scheineth, etwas machen, sondern auf die ganze Weissagung sehen.

¶ Die Städte der Nationen fielen) Wer weiß, wie viele deren, über die aus Elmacino angeführte Zahl, seyn werden? Antiochien, Constantinopel und andere namhafte Städte sind

je und je von Erdbeben hart getroffen worden: aber es wird noch anders kommen. Von langen Weltzeiten her haben die Nationen und ihre Hohen veste Städte gebauet. 1 Mos. IV. 17. X. 10. 11. 12. Ps. XLIX. 12. Aber diß Handwerck wird ihnen danieder geleyet werden: an dem Tag der grossen Schlacht, (vergleiche hier den 14 Vers:) wann die Thürne fallen werden. Die enge Pässe und Vestungen werden Hölen seyn in Ewigkeit, dem Wilde zur Freude, den Heerden zur Weide. Jes. XXX. 25. XXXII. 14. Da wird es also zur ursprünglichen von verleyender Gewalt entfernten Sicherheit kommen. Selbs die geliebte Stadt wird einem Heerlager gleich seyn, welches nicht so wol aus Häusern, als aus Zelten oder Hütten bestehet. Cap. XX. 9.

2. Das Wort fallen, welches hier bey den Städten der Nationen vorkommt, kommt auch Cap. XVIII. 2 bey Babylon selbst vor. Babels Fall ist später, aber auch schwerer.

¶ **Babylon der Grossen ward gedacht**) Babylon hat es lang getrieben, als ob Gott es vergessen hätte, wie es Ps. X. 11 heisset: aber es wird ihrer gedacht, und Gott gedenket an ihre ungerechte Thaten. Cap. XVIII. 5. Also gehören die Plagen Babels, Cap. XVIII. 4. 8. zu den letzten Plagen, und sonderlich zu der Schale dieses siebenden Engels. Von diesem Erdbeben dürfte Rom doch auch bald genug etwas spüren. Die dazwischen kommende Pracht währet nicht lang, und ihr Gericht wird

Und — nicht funden. XVI. 19. 20 [837

zugleich mit derselben gemeldet. Cap. XVII. 1-6.

[Vor Gott) Malach. III. 16. Apoc. X. 4.

[Den Becher) Andere müssen aus dem Becher (Cap. XIV. 10.) aber Babylon muß den Becher selbst trinken.

[Des Weins des Grimmes seines Zorns)

So heisset es, des Weins des Grimmes des Zorns Gottes des Allmächtigen. Cap. XIX.

15. Des Grimmes und des Zorns ist Cap. XIV. 10 besonder gedacht.

v. 20 Alle Insel flohe) Was die Berge auf der Erden sind, das sind die Inseln in den Wassern. Aller Berg und Insel wurden Cap. VI. 14 aus ihren Orten bewegt: hier aber fliehen sie gar und werden nicht funden. Das Wort fliehen steht auch Cap. XX. 11. Es sind wol auch vorhin Inseln untergegangen, und Berge haben sich verloren: aber hier wird es von allen, und folglich auch von Pathmos, gesagt. Wie wird es denn so vielen Städten und Festungen auf den Inseln und Bergen gehen? Ektius bemerkt, daß die Erde, laut dieser Stelle, ganz rund werden solle. Grobse Aenderung! Denn die Berge sind so alt, als die Erde selbst. Ps. XC. 2. Spr. VIII. 25. Und zwar deutet er es auf das Ende der Welt: aber nach den Schalen bleibt das Meer noch, Cap. XVIII. 17. 21. von welchem es doch hernach heisset, es sey nicht mehr. Cap. XXI. 1. Also sind die Schalen alle früher. Doch wird in der That die Erdbeben (wie vor alters die Theilung der Erde, 1 Mos. X. 25.) die Gestalt

893

der

der Erden sehr verändern, und so viel wirken, daß der Globus oder die universal- Carte viel anders, als jetzt, heraus kommen wird. Man vergleiche, was von Jerusalem und dem ganzen Lande geschrieben stehet Zach. XIV. 10. Doch wird auch noch Ez. XXXIX. 2. 6. der Berge und Inseln gedacht.

Der 21 Vers.

Und ein grosser Hagel, wie eines Talents schwer, fällt herab vom Himmel auf die Menschen: und die Menschen lästerten Gott über der Plage des Hagels, weil seine Plage sehr groß ist.

¶ (Ein grosser Hagel) Im Erdbeben fliehen die Menschen von ihren Wohnungen in die Felder: und wann sie hie in die Felder fliehen, so trifft sie der grosse Hagel, für welchem sie doch auch unter dem Dache nicht sicher seyn werden. Hagel war auch in Egypten eine Plage: 2 Mos. IX. 18-34. und mit einem Hagel fiengen die Trompeten an, Cap. VIII. 7. aber mit einem viel schwereren Hagel hören hier die Schalen auf.

¶ (Wie eines Talents schwer) Ein Talent war bey den Alten sechzig Pfund. Auf diesen so schweren Hagel schicket sich sonderlich diß Wort Gottes: Bist du gewesen, da der Schnee herkommt? oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt? Die ich habe verhalten auf die Zeit der Angst, auf den Tag des Streits und Kriegs Job XXXVIII. 22. 23.

¶ (Auf die Menschen) v. 9.

¶ (Lästerten) Hiebey wird nicht gemeldet, ob